



DIE BRUDERSCHAFT DER MENSCHHEIT

Die Großen und Friedvollen leben, um die Welt zu erneuern, wie der Frühling; nachdem sie selbst den Ozean der verkörperten Existenz überquert haben, helfen sie frei allen anderen, die ihn überqueren wollen. Das Wesen und der innewohnende Wille der Mahatmas ist es, das Leiden anderer zu beseitigen, so wie der ambrosia-strahlende Mond von selbst die Erde kühlt, die von den intensiven Strahlen der Sonne erhitzt wird.

Shankaracharya

Die Lehre, die wir verkünden, ist die einzig wahre und muss – gestützt durch die Beweise, die wir vorlegen werden – letztendlich triumphieren, wie jede andere Wahrheit auch. Es ist jedoch unbedingt notwendig, sie schrittweise zu vermitteln und ihre Theorien (für diejenigen, die sie kennen, unanfechtbare Tatsachen) mit direkten Schlussfolgerungen zu untermauern, die aus den Beweisen der modernen exakten Wissenschaft abgeleitet und durch diese bestätigt werden. Deshalb kann Col. H. S. Olcott, der sich für die Wiederbelebung des Buddhismus einsetzt, als jemand angesehen werden, der auf dem wahren Weg der Theosophie arbeitet, weit mehr als jeder andere, der sich die Befriedigung seiner eigenen leidenschaftlichen Sehnsucht nach okkultem Wissen zum Ziel gesetzt hat.

Der Buddhismus, seiner Aberglauben entkleidet, ist ewige Wahrheit; und wer nach dieser strebt, strebt nach Theosophia, göttlicher Weisheit, die ein Synonym für Wahrheit ist. Damit unsere Lehren praktisch auf den sogenannten Moralkodex oder die Ideen der Wahrhaftigkeit, Reinheit, Selbstverleugnung, Nächstenliebe usw. einwirken können, müssen wir das Wissen über die Theosophie predigen und verbreiten.

Es ist nicht das individuelle und entschlossene Ziel, das Nirvana zu erreichen – die Krönung allen Wissens und der absoluten Weisheit, die letztlich nur ein erhabener und glorreicher Egoismus ist, sondern das selbstaufopfernde Streben nach den besten Mitteln, um unseren Nächsten auf den richtigen Weg zu führen und damit so vielen unserer Mitgeschöpfe wie möglich zu nützen, was den wahren Theosophen ausmacht.

Der intellektuelle Teil der Menschheit scheint sich rasch in zwei Klassen zu spalten: die eine bereitet sich unbewusst auf lange Perioden vorübergehender Vernichtung oder Zustände der Bewusstlosigkeit vor, indem sie bewusst ihren Intellekt aufgibt und ihn in den engen Schienen von Fanatismus und Aberglauben gefangen hält – ein Prozess, der unweigerlich zur völligen Verformung des intellektuellen Prinzips führen muss – die andere, gibt sich ungezügelt ihren animalischen Neigungen hin, mit der bewussten Absicht, sich im Falle des Scheiterns der völligen Vernichtung und nach dem physischen Zerfall Jahrtausenden der Entwürdigung zu unterwerfen. Diese intellektuellen Klassen, die auf die unwissenden Massen einwirken – die sie anziehen und die zu ihnen, als edle und nachahmenswerte Vorbilder aufschauen –, entwürdigen und ruinieren

moralisch diejenigen, die sie eigentlich schützen und leiten sollten.

Zwischen entwürdigendem Aberglauben und noch entwürdigenderem brutalem Materialismus hat die Weiße Taube der Wahrheit kaum Platz, um ihre müden, unwillkommenen Füße auszuruhen. Es ist Zeit, dass die Theosophie die Bühne betritt.

Die Söhne der Theosophen werden mit größerer Wahrscheinlichkeit selbst Theosophen werden, als alles andere. Kein Bote der Wahrheit, kein Prophet hat jemals zu Lebzeiten einen vollständigen Triumph errungen – nicht einmal Buddha.

Die Theosophische Gesellschaft wurde als Eckpfeiler, als Fundament der zukünftigen Religionen der Menschheit ausgewählt. Um das angestrebte Ziel zu erreichen, wurde eine größere, weisere und vor allem wohlwollendere Vermischung der hohen und niedrigen Schichten, des Alphas und Omegas der Gesellschaft beschlossen. Die weiße Rasse muss als erste den dunklen Völkern die Hand der Freundschaft reichen und die armen, verachteten „Nigger“, Brüder nennen.

Diese Aussicht mag nicht allen gefallen, aber wer diesen Grundsatz ablehnt, ist kein Theosoph.

Angesichts des immer größer werdenden Triumphs und gleichzeitig Missbrauchs des freien Denkens und der Freiheit (die universelle Herrschaft Satans, wie Eliphas Levi es genannt hätte), wie soll der kämpferische Naturtrieb des Menschen davon abgehalten werden, bisher unbekannte Grausamkeiten und Gräueltaten, Tyrannei und Ungerechtigkeit zu begehen, wenn nicht durch den beruhigenden Einfluss der Bruderschaft und die praktische Anwendung der esoterischen Lehren Buddhas?

Denn jeder weiß, dass die vollständige Befreiung von der Autorität der einen alles durchdringenden Macht oder des Gesetzes – von den Priestern Gott, von den Philosophen aller Zeiten Buddha, göttliche Weisheit und Erleuchtung oder Theosophie genannt – auch die Befreiung von der menschlichen Gesetzgebung bedeutet.

Einmal befreit, von ihrer Last des Dogmatismus, der Interpretationen, der persönlichen Namen, der anthropomorphen Vorstellungen und der bezahlten Priester befreit, werden sich die grundlegenden Lehren aller Religionen in ihrer esoterischen Bedeutung, als identisch erweisen.

Osiris, Krishna, Buddha und Christus werden sich als verschiedene Wege zu ein und derselben königlichen Straße der endgültigen Glückseligkeit – dem Nirvana – erweisen. Das mystische Christentum lehrt die Selbst-Erlösung durch das eigene siebte Prinzip, das befreite Paramatma, von dem einen Christus, von anderen Buddha genannt; dies entspricht der Wiedergeburt oder der Wiedergeburt im Geiste und verkündet daher genau dieselbe Wahrheit wie das Nirvana des Buddhismus.

Wir alle müssen unser eigenes Ego, das illusorische, scheinbare Selbst, loswerden, um unser wahres Selbst in einem transzendentalen göttlichen Leben zu erkennen. Aber wenn wir nicht egoistisch sein wollen, müssen wir uns bemühen, auch anderen Menschen diese Wahrheit zu zeigen und die Realität des transzendentalen Selbst, des Buddha, des Christus oder Gottes jedes Predigers erkennen zu lassen. Deshalb ist sogar der exoterische Buddhismus der sicherste Weg, um die Menschen zur esoterischen Wahrheit zu führen.

So wie wir die Welt heute vorfinden, ob christlich, muslimisch oder heidnisch, wird Gerechtigkeit missachtet, und Ehre und Barmherzigkeit werden in den Wind geschlagen. Mit einem Wort: Wie sollen wir, da die Hauptziele der Theosophischen Gesellschaft von denen, die uns persönlich am ehesten dienen wollen, missverstanden werden, mit dem Rest der Menschheit umgehen?

Mit diesem Fluch, der als „Kampf ums Dasein“ bekannt ist und der der wahre und fruchtbarste Ursprung der meisten Leiden und Sorgen und aller Verbrechen ist? Warum ist dieser Kampf fast zum universellen Schema des Universums geworden? Wir antworten: Weil keine Religion, mit Ausnahme des Buddhismus, eine praktische Verachtung für dieses irdische Leben gelehrt hat, während jede von ihnen, immer mit dieser einen einzigen Ausnahme, durch ihre Höllen und Verdammnisse die größte Angst vor dem Tod eingepflegt hat. Deshalb finden wir diesen Kampf ums

Leben am heftigsten in christlichen Ländern, am stärksten verbreitet in Europa und Amerika. Er schwächt sich in den heidnischen Ländern ab und ist unter buddhistischen Bevölkerungsgruppen fast unbekannt. In China wurde während einer Hungersnot, wo die Massen ihrer eigenen Religion oder jeder anderen Religion völlig unwissend sind, beobachtet, dass diejenigen Mütter, die ihre Kinder verschlangen, aus Gegenden stammten, in denen es die meisten christlichen Missionare gab; wo es keine gab und nur die Bonzen das Sagen hatten, starb die Bevölkerung mit äußerster Gleichgültigkeit.

Lehrt die Menschen, dass das Leben auf dieser Erde, selbst das glücklichste, nur eine Last und eine Illusion ist; dass es unser eigenes Karma ist, die Ursache, die die Wirkung hervorbringt, dass es unser eigener Richter ist – unser Retter in zukünftigen Leben – und der große Kampf ums Leben wird bald an Intensität verlieren.

In buddhistischen Ländern gibt es keine Strafanstalten, und Verbrechen sind unter den buddhistischen Tibetern fast unbekannt. Die Welt im Allgemeinen und die Christenheit im Besonderen, die sich 2000 Jahre lang dem Regime eines persönlichen Gottes, sowie den darauf basierenden politischen und sozialen Systemen unterworfen haben, haben sich nun als Fehlschlag erwiesen.

Wenn die Theosophen sagen: „Wir haben mit all dem nichts zu tun; die unteren Klassen und die minderwertigen Rassen (zum Beispiel die Inder nach der Vorstellung der Briten) gehen uns nichts an und müssen sich so durchschlagen, wie sie können“, was wird dann aus unseren schönen Bekenntnissen zu Wohlwollen, Menschenfreundlichkeit, Reformen usw.? Sind diese Bekenntnisse eine Farce? Und wenn ja, kann dann unser Weg der richtige sein? Sollen wir uns der Aufgabe widmen, einigen wenigen Europäern – die vom Überfluss leben und von denen viele mit den Gaben des blinden Glücks überhäuft sind – die Grundlagen des Glockenspiels, des Becherwachsens, des spirituellen Telefons und der Astralkörperbildung beizubringen, und die Millionen von Unwissenden, Armen und Unterdrückten sich selbst und ihrem Jenseits überlassen, so gut sie können? Niemals! Lieber soll die Theosophische Gesellschaft mit ihren beiden unglückseligen Gründern untergehen, als dass wir zulassen, dass sie zu nichts Besserem als einer Akademie der Magie und einer Halle des Okkultismus wird!

Dass wir, die hingebungsvollen Anhänger dieses inkarnierten Geistes der absoluten Selbstaufopferung, der Menschenliebe, der göttlichen Güte und aller höchsten Tugenden, die auf dieser Erde der Leiden erreichbar sind, dass wir, der Mensch unter den Menschen, Gautama Buddha, jemals zulassen sollten, dass die Theosophische Gesellschaft zum Inbegriff der Selbstsucht wird, zum Zufluchtsort für wenige, die keinen Gedanken an die vielen verschwenden, ist eine seltsame Vorstellung, meine Brüder!

Unter den wenigen Einblicken, die Europäer in Tibet und seine mystische Hierarchie vollkommener Lamas gewinnen konnten, gab es einen, der richtig verstanden und beschrieben wurde. Die Inkarnationen des Bodhisattva Padmapani oder Avalokiteshvara, von Tsongkapa und die von Amitabha verzichteten bei ihrem Tod auf das Erreichen der Buddhaschaft, d. h. auf das höchste Gut, die Glückseligkeit und das individuelle persönliche Glück, damit sie zum Wohle der Menschheit immer wiedergeboren werden können. Mit anderen Worten, damit sie immer wieder Elend, Gefangenschaft im Fleisch und alle Leiden des Lebens erdulden mussten, vorausgesetzt, dass sie durch eine solche Selbstaufopferung, die sich über lange und mühevollen Jahrhunderte wiederholte, das Mittel zur Erlangung der Erlösung und Glückseligkeit im Jenseits für eine Handvoll Menschen werden konnten, die aus nur einer der vielen planetarischen Rassen der Menschheit ausgewählt worden waren.

Und wir, die demütigen Jünger der vollkommenen Lamas, sollen zulassen, dass die Theosophische Gesellschaft ihren edelsten Titel, den der Bruderschaft der Menschheit, ablegt und zu einer einfachen Schule der Psychologie wird. Nein, nein, unsere Brüder, ihr habt schon zu lange unter diesem Irrtum gelitten. Lasst uns einander verstehen. Wer sich nicht fähig fühlt, die edle Idee ausreichend zu begreifen, um für sie zu arbeiten, braucht keine Aufgabe zu übernehmen, die zu

schwer für ihn ist. Aber es gibt kaum einen Theosophen in der ganzen Gesellschaft, der nicht in der Lage wäre, ihr wirksam zu helfen, indem er falsche Eindrücke von Außenstehenden korrigiert, wenn schon nicht, indem er die Ideen selbst verbreitet.

**Oh, dass edle und selbstlose Menschen
uns bei dieser göttlichen Aufgabe wirksam helfen mögen!
All unser Wissen, vergangenes und gegenwärtiges,
würde nicht ausreichen,
um ihnen zu danken.**

Nachdem ich unsere Ansichten und Bestrebungen dargelegt habe, bleiben mir nur noch wenige Worte hinzuzufügen. Um wahr zu sein, müssen Religion und Philosophie die Lösung jedes Problems bieten.

Dass die Welt moralisch in einem so schlechten Zustand ist, ist ein schlüssiger Beweis dafür, dass keine ihrer Religionen und Philosophien – die der zivilisierten Völker noch weniger als alle anderen – jemals die WAHRHEIT besessen hat.

Die richtigen und logischen Erklärungen zu den Problemen der großen dualen Prinzipien, Recht und Unrecht, Gut und Böse, Freiheit und Despotismus, Schmerz und Freude, Egoismus und Altruismus, sind für sie heute ebenso unmöglich wie vor 1880 Jahren. Sie sind von der Lösung so weit entfernt, wie eh und je; aber für diese Probleme muss es irgendwo eine schlüssige Lösung geben, und wenn unsere Lehren ihre Kompetenz unter Beweis stellen, diese zu bieten, dann wird die Welt als Erste bekennen, dass unsere Philosophie die wahre Philosophie, die wahre Religion, das wahre Licht ist, das die Wahrheit und nichts als die WAHRHEIT vermittelt.

DER MAHA CHOCHAN, 1880

Die Oberhäupter wollen eine „Bruderschaft der Menschheit“, eine echte universelle Bruderschaft, ins Leben rufen.

Mahatma K.H.



*Aus dem Englischen übersetzt von, Christina Arold
Mitglied der Theosophischen Gesellschaft
Pasadena, Californien, USA*